

... aus dem

WESER KURIER

Kolumne - Neues Leben (6)

Mais

von Samer Tannous 18.06.2018



Mais ist in syrischen Städten vergleichbar mit Pommes Frites in deutschen Städten. Es gibt ihn an Imbissbuden an jeder zweiten Straßenecke, teils gegrillt, teils gekocht in Salzwasser. Ich liebe ihn!

Als ich nach Deutschland kam, war ich überwältigt von den endlosen Feldern mit zwei Meter hohem Mais, welche das Bremer Umland prägen. Als ich mit meiner Familie an einem Feld vorbei ging, brach ich für mich und meine Kinder zwei Kolben ab und wollte sie essen. Aber ich merkte, dass sie nicht so gut schmeckten wie in Syrien. Dennoch fragte ich später einen Freund, ob der Bauer wohl etwas dagegen hätte, wenn ich für meine Familie ein paar Maiskolben mitnehmen würde. Ich würde diese auch bezahlen. Er lachte und sagte, dass dieser Mais auf den Feldern in der Regel nicht von Menschen gegessen, sondern an Schweine verfüttert wird.

Ich schämte mich. Das war wirklich unglaublich. In Syrien war der Mais für mich ein kulinarisches Vergnügen. Hier wird er nur benutzt, um Tiere zu mästen.

Ich habe später einmal Maiskolben aus dem Supermarkt probiert. Zwei Stück für drei Euro, obwohl das ganze Land vollsteht mit Mais. Ich kochte ihn und probierte. Er war viel zu süß.